

Gesehen : Kunst aus der Ukraine im Schweizer Exil

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **50 (2023)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

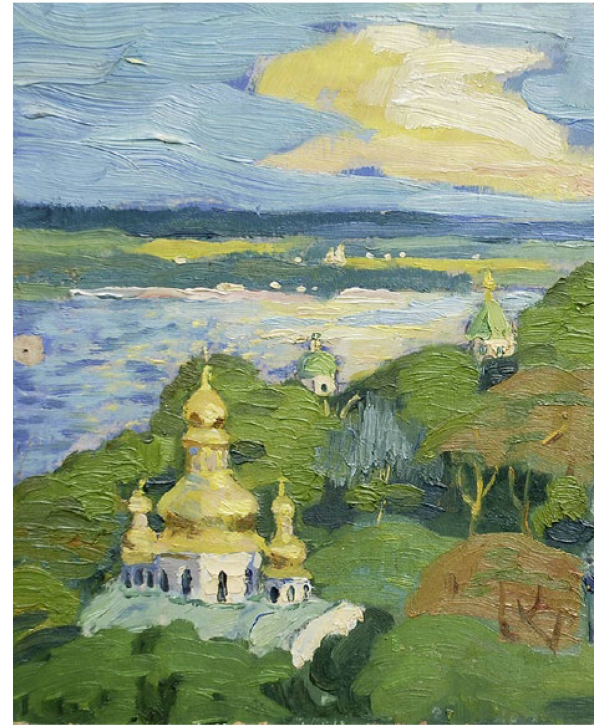
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Dawid Burljuk:
In der Stadt, Winter. Undatiert.
Öl auf Leinwand.



Kliment Redko:
Kyivo-Pecherska Lavra. 1914.
Öl auf Leinwand.



Yuliy Klever (Julius von Klever):
Winter-Sonnenuntergang. 1885.
Öl auf Leinwand.

Wilhelm Kotarbinskyi:
Am Altar. Undatiert.
Öl auf Leinwand.





Sinaida Serebryakowa:
Selbstbildnis. 1923–1924.
Öl auf Leinwand.



Kunst aus der Ukraine im Schweizer Exil

Der Krieg Russlands gegen die Ukraine bedroht auch das kulturelle Erbe. Die nationale Gemäldegalerie in Kiew gehört zu den ältesten und bekanntesten Kunstmuseen des Landes. Sie beherbergt mehr als 14000 Exponate aus dem 13. bis zum 21. Jahrhundert. Weil es für die Werke an genügend Schutzräumen mangelt, suchten die Verantwortlichen nach Museen im Ausland, die Teilen der hochkarätigen Sammlung vorübergehend Schutz bieten können. Rund 100 Gemälde fanden ein temporäres Zuhause in der Schweiz – in den Kunstmuseen von Basel und Genf. Beide Häuser präsentieren je rund 50 Werke in Ausstellungen mit unterschiedlichem Fokus.

In Basel sind unter dem Titel «Born in Ukraine» Gemälde diverser Künstlerinnen und Künstler zu sehen, die auf ukrainischem Boden geboren wurden. Das Projekt trägt auch der besonderen Geschichte der Kiewer Gemäldegalerie Rechnung, die während der Sowjetzeit als Museum für russische Kunst bekannt war. Seit 2014

engagiert sich die Galerie für eine kritische Lektüre und Erforschung der eigenen Sammlung, die das Klischee einer vermeintlich homogenen russischen Kunst in Frage stellt.

Das Genfer Musée Rath wiederum zeigt einen Teil einer Ausstellung, die 2022 in Kiew zu sehen war – anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der nationalen Gemäldegalerie. Unter dem Titel «Du crépuscule à l'aube» (Von der Abenddämmerung bis zum Morgenrauen) werden Werke ukrainischer Malerinnen und Maler präsentiert, die sich dem besonderen Licht nächtlicher Stunden widmen.

THEODORA PETER

«Born in Ukraine» im Kunstmuseum Basel
Bis 30. April 2023. www.kunstmuseumbasel.ch

«Du crépuscule à l'aube» im Musée Rath Genf
Bis 23. April 2023. revue.link/rath